

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 124.

Halle, Freitag den 1. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1855.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, Mittwoch, 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Unter dem Eindruck des umlaufenden Gerüchtes eines neuen Sieges der Allirten eröffnete die Börse in günstiger Stimmung. Die 3<sup>o</sup>/<sub>100</sub> begann, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr  $\frac{3}{100}$  höher, 93 eingetroffen waren, zu 70, 60, hob sich als Consols von Mittags 1 Uhr noch  $\frac{1}{100}$  höher, 93  $\frac{1}{100}$  gemeldet wurden, auf 70, 65, sank durch Gewinn-Realisirungen auf 70, 25 und schloß die Börse fest zur Notiz.

Paris, Mittwoch, 30. Mai. Man versichert, die Allirten hätten dem Vpbrandischen Corps gestern eine neue Schlacht geliefert und den Sieg davon getragen. Man erzählt, der Verlust des Feindes solle 8000 Mann betragen. Die Bestätigung wird erwartet.

## Deutschland.

Berlin, d. 30. Mai. Se. Maj. der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Königsberg in Preußen, Geheimen Regierungsrath Dr. Lohck, in Folge der stattgehabten Wahl, den Orden pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu verleihen. — Der bisherige Privat-Dozent bei dem Lyceum Hosianum zu Braunsberg, Vicentiat Dr. Ebel, ist zum außerordentlichen Professor für das Fach der Kirchengeschichte und des Kirchenrechts ernannt worden.

So weit es — wie die „Zeit“ schreibt — bis jetzt bestimmt ist, wird sich der König den 8. Juni in Begleitung des Prinzen von Preußen nach der Rheinprovinz begeben und zuvörderst auf dem bei Düsseldorf gelegenen königlichen Schlosse Benrath einige Tage weilen. Während der Anwesenheit des Königs in der Rheinprovinz dürfte in Köln die Grundsteinlegung zum Bau der festen Rheinbrücke und des neuen Museums und bei Bonn die Einweihung der durch den Grafen v. Fürstenberg-Stammheim erbauten Apollinariskirche erfolgen. Den Städten Düsseldorf, Aachen und Trier sind dem Vernehmen nach ebenfalls königliche Besuche zugebacht. Am 19. Juni gebent der König nach Sanssouci zurückzukehren.

Die Rückkehr des Prinzen und der Prinzessin von Preußen aus Sagan wird am 1. Juni erwartet und begeben sich dann den getroffenen Anordnungen zufolge die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Louise nach Weimar, um einige Tage am dortigen Hofe zu verweilen und alsdann die Weiterreise nach Koblenz fortzusetzen, von wo sie nach Baden-Baden zu gehen gebenten.

Heute fand die Feier des 100jährigen Bestehens unserer Vorstadt, das Voigtland genannt, statt; der Ministerpräsident und andere Minister, sowie die Spitzen mehrerer Verwaltungen, wohnten derselben bei.

Der Gottesdienst der christkatholischen oder freien christlichen Gemeinde am ersten Pfingsttage, mit dem zugleich die feierliche Aufnahme der Kinder (Konfirmation) und die Abendmahlsfeier verbunden sein sollte, hat nicht stattfinden können. Gleich beim Beginn forderte nämlich der überwachende Polizeibeamte die anwesenden Vorstandsmitglieder auf, die Frauen und Kinder ohne Ausnahme aus dem Saal zu entfernen. Der Vorstand erklärte, daß dies von seiner Seite nicht geschehen könne, er wolle jedoch der Versammlung eine nur tatsächliche Mittheilung deshalb machen, und es den Frauen und Kindern anheimstellen, danach zu handeln. Entfernten sie sich nicht, so bleibe dem Polizeibeamten das Weitere überlassen. Da nun die Frauen und Kinder sich auf die tatsächliche Mittheilung des Vorstandes nicht veranlassen fanden, den Saal zu verlassen, so löste der Beamte die Versammlung auf.

Am zweiten Festtage ereignete sich im Dom wiederum der Fall, daß nach dem Schluß des Vormittags-Gottesdienstes, als die Gemeinde sich bereits anschickte, das Gotteshaus zu verlassen, ein älterer Mann noch eine Ansprache an die Versammlung zu halten begann,

derfelbe wurde jedoch darin sofort von zwei Kirchendienern, die ihn bei den Armen ergriffen, unterbrochen und aus der Kirche entfernt. Wie wir erfahren, war dieser Mann geistig gestört.

In den ersten Tagen des künftigen Monats werden die im vorigen Jahre begonnenen und im Spätherbst unterbrochenen topographischen Vermessungen in Thüringen wieder aufgenommen, und sind mehrere der hierzu commandirten Offiziere des großen Generalstabes bereits dorthin abgegangen.

Die seit dem 15. d. M. in München zusammengetretene Telegraphenvereins-Konferenz hat dem „Schwab. Merkur“ zufolge am 25. mit ihrer neunten Sitzung ihre Arbeiten beendet. Die gefaßten Beschlüsse sollten nur noch unter die Form eines neuen Vertrages zur Unterzeichnung vorbereitet werden. Der nächste Zutritt der Vereinskonferenz soll, ohne daß hierfür eine Frist bestimmt wurde, in Stuttgart stattfinden.

Stuttgart, d. 25. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer stand ein dringender Antrag der Abgeordneten Pfeiffer, Rößinger und Wiest von Saulgau auf der Tagesordnung, dahin gehend:

Der königl. Staatsregierung zu erklären, „daß die Kammer bei der hohen Wichtigkeit des Gesetzentwurfs zu Ergänzung der Bestimmungen über Gefälle und Abentablungen eine nähere Kenntniß über die Sachlage in dieser Frage beim Bundesstage und Einfluß in die betreffenden Aktenstücke, namentlich in die Weschmerdeingabe der Standesherren und die diesfälligen Verfügungen der württembergischen Regierung hinsichtlich der Wahrung der Landesinteressen wünsche.“

Minister v. Linden: Recht gern würde er, was seine Person betreffe, alle Aktenstücke mittheilen, aber er hege die Ansicht, daß der Regierung dieses unmöglich sei, indem der Bund in der Verhandlung mit dem Bunde und zugleich mit der Kammer eine Abweichung der grellsten Art von der gewöhnlichen Procedur erkennen würde. Abgeordneter Seeger: Das Maß seines Mißtrauens gegen das Ministerium sei heute durch die Erklärung zum Ministerische voll gemacht worden. Im Interesse des Ministeriums selbst liege die vollste Veröffentlichung, denn man höre jetzt schon sagen, das Ganze sei eine abgetartete Sache und man gehe an den willfähigen Bund, nachdem das Ministerium bei der Kammer keine Zustimmung gefunden. Er glaube, der Minister könne von seinem Standpunkte aus die Rechtmäßigkeit der Ablösungsgesetze gegenüber dem Bunde gar nicht verteidigen, und der Minister, welcher das Land an den Abgrund geführt, habe gar nicht das Recht, vom Lande zu verlangen, es solle ihm vertrauen. Es sprechen mehrere Redner. Schließlich wird der Antrag von Pfeiffer und Genossen auf Bitte um Aktenmittheilung mit 57 gegen 20 Stimmen angenommen.

## Orientalische Angelegenheiten.

Daß die Westmächte den letzten Vermittlungsvorschlag des österreichischen Cabinets abgelehnt haben, unterliegt keinem Zweifel mehr. Nichtsdestoweniger schmeichelt man in Wien sich immer noch mit der Hoffnung, daß die Westmächte eine pure Ablehnung nicht eintreten lassen, sondern Amendements zu dem Vermittlungsvorschlag stellen werden, auf Grund welcher eine Verständigung zwischen Rußland und den Westmächten ermöglicht werden könnte.

Die Berl. „Zeit“ erklärt sich über die politische Situation dahin: „Mit so großem Bedauern man es auch aussprechen mag, so ist es dennoch wahr: Wir sind heute von der Lösung der orientalischen Frage weiter entfernt als zu Pfingsten 1853, und es scheint, bei aller Anerkennung der von Oesterreich fortgesetzten Vermittlung, kaum noch möglich, eine Ausgleichung der sich widersprechenden Interessen und damit eine Lösung der Frage anders herbeizuführen als durch die Entscheidung der Waffen.“

Die „Nord. Biene“ und andere russische Organe sind bemüht, das Circular des Grafen Nesselrode zu ergänzen, indem sie dessen Ausführungen in populärerer Form und mit Anwendung einer kräftigeren Schattirung reproduzieren. Das erstere Blatt enthält, daß bei der Feststellung des dritten Punktes die geheime Absicht der West-

mächte sei, die russische Macht wie die türkische zu paralyfieren und sich dann ausschließlich in Besitz der Erbschaft zu setzen.

Ein Privat-Correspondent der „Independance“ theilt folgenden Auszug aus einem Briefe eines russischen hochgestellten Staatsmannes mit, der dazu als Vertreter der Friedenspartei angesehen wird. „In französischen Journalen, heißt es hier, lese ich Artikel, die ihr Entzünden darüber äußern, daß Rußland so ungeheure Vertheidigungsmittel rüftet. Dies Entzünden wird aber aufhören, wenn man hört, daß man in Rußland sich davon überzeugt hält, daß es sich um einen Krieg von 10 Jahren handelt. Vielleicht verlieren wir die Krim; deshalb ist aber der Löwe noch nicht bezwungen, denn durch unsere Niederlage lernen wir erst siegen. Unsere ersten Feldzüge waren in allen Kriegen, die wir durchzuführen hatten, keine glücklichen, wir haben nie auf glänzende und niedererschmetternde Erfolge gerechnet, sondern haben nur einen Feldzug begonnen, der uns die Macht unserer Feinde kennen lehrte. Wir nehmen den Krieg hin, und die Herausforderung, die England uns zuschleudert (woblgemerkt ist Frankreich hier nicht erwähnt); unser Vertrauen auf die Entwicklung der Dinge und die Zukunft ist größer als sie glauben mögen, und wenn man nach der Einnahme von Sebastopol uns Friedensbedingungen macht, die Rußland unwürdig sind, so antworten wir, was General Kutusow dem Marschall Lauriston nach der Einnahme von Moskau sagte, als der französische General Unterhandlungen anknüpfen wollte: „Sie wollen wohl scherzen, Herr General, heute erst fängt der Krieg für uns an.“ Wenn es wahr sein sollte, daß Graf Nesselrode sich so geäußert, so ist wahrlich sobald nicht an einen Frieden zu denken.“

### Vom Kriegsschauplatz.

Zur Ergänzung der neuesten Nachrichten vom taurischen Kriegsschauplatz tragen wir noch Folgendes nach. Ueber den blutigen Kampf unter den Mauern Sebastopols vom 22. bis 24. Mai berichtet eine telegraphische Depesche Naglans, welche nach der „Frankf. Post.“ beim englischen Gesandten in Paris, Lord Cowley, eingegangen sein soll. Nachfolgendes:

Die Franzosen haben das große verhängnisvolle russische Lager bei der Duarantze angegriffen und sich nach einem verwerfungslosen Kampfe, der zwei Tage und zwei Nächte dauerte, im Besitze desselben gefestigt. Die ganze Besatzung von Sebastopol war ausgerückt, um diese Stellung wiederzunehmen. Die Kaisergarde und die Jüden haben Wunder der Tapferkeit gethan. Die Russen mußten sich nach jedem Angriff mit unermeßlichem Verluste zurückziehen. Die Mörten hatten 1200 Kampfsfähige, unter denen sich 22 Offiziere befanden. Eine große Zahl von Geschützen, eine beträchtliche Quantität Munition und Waffen jeder Art fielen in die Hände der Sieger. Dieses verhängnisvolle Lager, welches die Mörten erobert haben, ist eine der furchtbarsten Stellungen, von wo aus dieselben der Stadt am meisten schaden können.

Außerdem bringen Pariser Privatmittheilungen allerlei nähere Angaben, die jedoch zunächst wohl nur den Tagesgerüchten zuzuzählen sind. General Pellissier nennt für den russischen Verlust eine Ziffer, welche denselben etwa mit dem der Almaschlacht gleichstellt, nach der offiziellen Petersburger Mittheilung in Betreff der ersten Nacht aber keineswegs übertrieben erscheint. Ueber den französischen Verlust schwieg General Pellissier; jene Pariser Nachrichten bestimmen ihn auf 1260 Mann.

Die bereits erwähnte Depesche Lord Naglan's über die Vorgänge im Now'schen Meere lautet wörtlich:

Auf der Krim, d. 27. Mai. Wir sind Meister des asow'schen Meeres, ohne irgend welche Verluste erlitten zu haben. Die Truppen landeten am Gestirntage Ihrer Majestät, und der Feind floh, indem er die Befestigungen an beiden Seiten der Meerenge in die Luft sprengte und seine Dampfboote zerstörte. Einige Schiffe von 50 Kanonen sind den Verbündeten in die Hände gefallen.

Eine zweite Ausgabe der Times vom 28. Mai ergänzt vorstehende Depesche durch folgende Mittheilung:

Lord Panmure statet dem Redacteur der Times seine Complimente ab, und erlaubt sich, ihn davon in Kenntniß zu setzen, daß weitere Nachrichten von Lord Naglan eingetroffen sind, welche melden, daß General-Sir George Brown zwei Male um ein Uhr Nachmittags am 25. erreicht und am vorhergehenden Tage eine Gießerei zu Kerch zerstört hatte, in welcher Kanonenkugeln, Bomben und Minie-Kugeln angefertigt wurden. In der That hatte Sir George Brown die Franzosen auf den rechten und die Engländer auf den linken Flügel gestellt. Die Türken bildeten die Reserve. Kriegs-Ministerium, 28. Mai. Die „Deferr. Ztg.“ enthält über dieselben Ereignisse folgende telegraphische Depeschen:

1) Barna, d. 27. Mai. Am 24. bei Tagesanbruch erschienen die vereinigten Geschwader der Kertsch. Durch die sofortige Landung der am Bord befindlichen Truppen übertrug sich, sprengten die Russen ihre Befestigungen in die Luft und zogen sich zurück, nachdem sie noch außer 3 ihrer Dampfer und 30 Dandelschiffe, von denen einige armirt waren, verbrannt hatten. Ebenso zerstörten sie ihre Proviant-Magazine. Die Verbündeten nahmen den Russen 50 Kanonen weg. Vierzehn Dampfboote sind in das Now'sche Meer eingefahren.

2) Buzarek, d. 28. Mai. Eine gestern Abends aus Barna hier angekommene Depesche meldet, daß die von Kerch zurückkehrende Flottenabtheilung der Mörten auch Zenikale angegriffen habe. Die Russen haben dort ihre Festungswerke selbst zerstört, ferner 630,000 Säde mit Proviant und 30 ihrer Fahrzeuge vernichtet. Dreißig andere Schiffe wurden von den Verbündeten genommen, welche nimmere auch Herren des Now'schen Meeres sind.

Die neuesten direkten Nachrichten über Marseille vom Kriegsschauplatz bleiben natürlich hinter den vorstehenden zurück. Der „Simois“, der Konstantinopel am 21. verließ, ist am 28. in Marseille eingetroffen; an seinem Bord befand sich General Monnet, der nach Frankreich zurückkehrt. General Vivian hat in der Ebene von Unkar-Selessi ein Lager von 25,000 Mann organisiert. Die durch vorgenanntes Courierschiff aus der Krim mitgebrachten Nachrichten sind vom 19. Unter diesem Datum war die 4. Parallele ganz vollendet, Verstärkungen frönten unausgesetzt zu. Die Franzosen lagerten zu Kamisch und Kasafsch, das Sardinische Contingent war zu Balakawa ausgeschifft worden, wo man Dmer Pascha mit 25,000 Mann erwartete. Auch traf man Vorbereitungen zu einer Expedition nördlich von Sebastopol, um die Verbindung der Russischen Armee mit der Festung abzuschneiden. General Bruat ging kürzlich von da ab, um nach Frankreich zurückzukehren.

In einem der „Neuen Preuß. Zeitung“ zugegangenen russischen Berichte, der etwa 14 Tage älter ist, als die neuesten Nachrichten, heißt es:

Dagegen das Bombardement von Sebastopol zeitweise einigermaßen nachläßt, so geschieht es doch nur, wenn die Munition erschöpft oder demontirte Geschütze durch neue zu ersetzen sind, auch wohl nur, um die Leiden in und außerhalb der Barricaden wegzuschaffen. Viele derselben liegen jedoch noch vor den Seileingewirklichen und Wehrhörnischen Außenwerken; von unseren Verhängerungen aus kann man ziemlich genau unterrichten, zu welchen Corps diese Leichen gehören, es ergiebt sich daraus, daß hier viele Bauern gefallen sind. — Der Minenrieg nimmt unterdessen seinen ungehörten lebhaftesten Fortgang und wird im großartigsten Maßstabe betrieben. Wenn Jemand auch diesen furchtbareren unterirdischen Krieg kennt, vermag er sich dennoch kein Bild von der seltenen Hingebung unserer Mineneure zu machen. Dagegen die schrecklichste aller Todesarten, das Lebendigbegrabenwerden, ihnen hier droht, steigen sie mit einer Kaltblütigkeit in ihre Minengruben, als wenn es gelte, einen Weinteller aufzukübeln. Was Frankreich und England Intelligentes und Bewährtes in dieser Waffe besitzt, steht uns gegenüber, aber noch gelang es ihnen nicht, uns namhafte Verluste beizubringen, viel weniger uns den Sieg zu erwinden. Durch unsere mit den feinsten Säuorganen versehenen Sprossenöhne, welche in den feinsten Abtheilungen vorgeht, sind wir stets bei Zeiten unterrichtet, was in den feindlichen Minengängen geschieht; wir kommen den feindlichen Arbeiten zuvor und zerstören durch wirksame Gegenminen die Anstrengung mehrerer Wochen. Einer, gegen die Bataillon Nr. 5 gerichteten feindlichen Mine war es am 9. d. so ergangen. In finsterner Nacht errante plötzlich eine der furchtbarsten Explosionen, ein ganzes Detachement wurde dem Feinde theils veruschüttert, theils in die Luft geschleudert, einzelne Waffen und Minengeräthe stiegen bis zur Stadtmauer und selbst darüber hin. — Wir erwarten noch ein ganzes Bataillon Mineneure, die bereits Precep passirt haben.

### Aus der Dniep.

Die „Independance“ hat Berichte aus der Dssee, aus Riga bis zum 18., aus Reval bis zum 16. Mai: Auf die Kunde von der Annäherung der englischen Flotte war der kommandirende General Siwers nach Reval geeilt, um alle Vorkehrungen zur Vertheidigung des Plazes zu treffen. Die Vertheidigungsanstalten sind der Art getroffen, daß es wohl sehr schwierig werden möchte, sich in die Nähe der Stadt vorzuwagen. Die Flotte des Admirals Dundas war schon einige Mal auf der Höhe von Reval erschienen, ohne bisher die Feindeligkeiten eröffnen zu haben. Der größere Theil der vermögenden Einwohner verließ die Stadt und zog sich mit ihrer tragbaren Habe in das Innere zurück. Mehrere Regimenter wurden zur Verstärkung der Garnison erwartet, die aus zwei Divisionen Infanterie, aus 6 Batterien Feldartillerie und aus zwei Regimentern Kavallerie bestand. Zu Riga war man minder besorgt, denn die englische Flotte mußte zuerst die Durchfahrt bei Dinamünde erzwingen, das stark befestigt wurde, bevor sie in den Busen eintreten kann, in dessen Hintergründe Riga liegt. Der Merbusen, der an und für sich schon für schwere Kriegsschiffe zu seicht ist, ist in jüngster Zeit durch Verlesung von Steinmassen noch unfahrbarer geworden. Die einheimischen Kaufleute haben schon seit geraumer Zeit ihre Magazine geräumt und ihre Waaren ins Innere geschafft. Für Rechnung holländischer und deutlicher Kaufleute liegen aber noch bedeutende Massen Getreide und Leinwand in beiden Häfen. Würden dieselben ein Bombardement zu erleiden haben, so stiehe ein Verlust von mehreren Millionen zu erwarten, der vornehmlich dem Auslande zur Last fallen würde.

### Rußland und Polen.

Die Desf. Ztg. meldet aus Kalisch vom 22. Mai: „Die Nachricht, daß die Mörten in der Krim bedeutende Verstärkungen an sich gezogen haben und noch immer neue Zugewinne erwarten, ist in St. Petersburg nicht ohne Einfluß gewesen, denn es hat in diesen Tagen ein großer Theil der im königlich Polen stehenden Truppen, nämlich zwei Divisionen des Grenadierkorps, die 7. leichte Kavalleriedivision, die dritte und vierte Artilleriebrigade des 2. Infanteriekorps, sowie die Artilleriedivision Marschesehl erhalten. — In Warschau treffen noch immer ausländische Aerzte, sowie verabschiedete fremde Officiere (auch österreichische) ein, um in russ. Dienste zu treten. Dr. Morton Hamilton ist von Warschau nach Sebastopol abgereist.“

### Spanien.

Zwei madrider Depeschen vom 27. Mai melden: „Die aufständischen Soldaten des Regiments Bailen und einige Bauern aus Aragonien, die sich ihnen angeschlossen hatten, sind durch den Marsch der königlichen Truppen aus Daroca entmuthigt worden. — Ein Theil der Insurgenten von Saragossa ist von den Einwohnern von Sempur in die Flucht gejagt worden. Die anderen, 130 Mann zu Fuß und 40 zu Pferde stark, die auf Calatayud marschirt waren, werden von 11 Colonnen treuer Truppen verfolgt. Maestrazgo ist in Belagerungs-Zustand versetzt worden.“

### Vermischtes.

— Düsseldorf, d. 28. Mai. Der erste Tag des 33. nieder-rheinischen Musikfestes ist gestern bei dem schönsten Wetter und unter dem Zusammenströmen von Zuhörern, von denen über 1800 in dem Saale der Tonhalle Platz fanden, mit großem Glanz und außerordentlichem Erfolg gefeiert worden. Unmittelbar nach dem Eintritt des Prinzen Friedrich von Preußen begann das Konzert mit der Sinfonie „Es muß doch Frühling werden“ von Ferdinand Hiller, welcher die musikalischen Aufführungen des Festes dirigirt. — Hierauf folgte Haydn's „Schöpfung“. Frau Jenny Lind-Goldschmidt wurde mit jubelndem Grusse vom Publikum bei ihrem Erscheinen empfangen. Sie hatte die Partie des Gabriel übernommen; die Tenor- und Bass-Parrieten sangen die Herren Schneider aus Leipzig und Mitterwayer aus Dresden.

— Stettin, d. 29. Mai. Vorgefem erschöpf ein Schuhmacher-geselle ein Dienstmädchen, welches er vergebens mit Liebesanträgen verfolgt hatte. Er wurde verfolgt, fand aber noch Gelegenheit daselbe Terzerol zu haben und auch sich mit demselben zu tödten.

# B e k a n n t m a c h u n g e n .

## Militär-Angelegenheit.

Es wird hierdurch zur Kenntniss der Betheiligten gebracht, daß das diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft

am 16. Juli d. J. Vormittags 7 Uhr im Saale des Gasthofes „Prinz Carl“ vor dem Leipziger Thore

beginnen wird. Es werden deshalb, Behufs Aufstellung der Militärlisten:

- 1) Alle diejenigen Heerespflichtigen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1833 in der Immediat-Stadt Halle geboren, eweisslich nicht wieder verstorben und zur Eintragung in die Stammrollen bis jetzt noch nicht einzeln vorgeladen und als nicht ermittelt zu betrachten sind;
- 2) Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche außerhalb Halle, jedoch im Inlande 1833 geboren, durch Wohnstättnahme der Eltern oder sonstigen Angehörigen hier für domicilirt zu betrachten — bei welchen jedoch die Vorlegung des Geburtscheines ausdrücklich erforderlich ist —;
- 3) Alle diejenigen jungen Leute, welche seit längerer Zeit in irgend einem Gesinde-Dienste, in der Lehre, oder als Gehülfen ic. sich hier befinden, bis zu den obigen Terminen sich hier aufhalten werden, und außerhalb hiesiger Stadt im Inlande und zwar:

- a) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. December 1833 geboren,
- b) dieses Alter bereits überschritten haben, sich aber noch nicht vor einer Kreis-Ersatzbehörde zur Musterung gestellt,
- c) sich zwar gestellt, über ihr Militärverhältniß zur Zeit jener früheren Feststellung wegen zeitiger körperlichen Unbrauchbarkeit, einseitige Berücksichtigung, aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben — wobei die Geburts- resp. Feststellungs-Acte vorzulegen sind —,

hierdurch aufgefordert, sich sofort und längstens bis zum 15. Juni c. in den Bureau-Stunden bei dem Herrn Stadtrath vom Hagen auf hiesigem Rathhause zur Eintragung in die Stammrolle zu melden.

**Ausgeschlossen von dieser persönlichen Meldung bleiben:**

- 1) Diejenigen 1833 außerhalb Halle geborenen Heerespflichtigen, welche sich nur vorübergehend in hiesiger Stadt aufhalten, sowie mit einem von ihrer heimathlichen Ersatzbehörde ausgesetzten Wanderpasse versehen sind,
- 2) Diejenigen 1835 in der Stadt Halle geborenen, sowie die sich hieselbst aufhaltenden außerhalb Halle im Inlande geborenen Studierenden, Gymnasialen ic., welche bereits die Vergünstigung zum 14jährigen freiwilligen Militärdienst durch eine königliche Departements-Prüfungs-Commission erhalten haben, als auch endlich,

3) Diejenigen Heerespflichtigen, welche als ein- oder dreijährige Freiwillige bereits bei einem Kruppentheile nachgewiesener Maßen eingetreten sind, oder aber laut Nachweis vereidigt worden sind und später zur Einstellung gelangen.

Dagegen werden alle hiesigen mit Wander-Erlaubnis bis zum 1. Mai c. gültig versehenen Ersatzpflichtigen hierdurch veranlaßt, bis zu den obigen Musterungs-Terminen hierher zurückzukehren, oder aber durch ihre Angehörigen glaubhaft nachweisen zu lassen, daß sie sich bei einer andern Kreis-Ersatzcommission zur Genügung der Militärpflicht gemeldet haben.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß alle diejenigen Militärpflichtigen, welche der vorsehenden Aufforderung nicht nachkommen, oder sich über die unterlassene Meldung nicht genügend zu entschuldigen vermögen, nach den deshalb bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ihrer etwaigen Reclamationsgründe verlustig gehen, und wenn sie später zum Militärdienst für tauglich befunden werden sollten, ihre Einstellung vor allen andern Ersatzpflichtigen, im Falle sie aber dienstunbrauchbar befunden werden, eine Strägliches Gefängnißstrafe, event. nach §. 110 des Strafrechts Verstrafung zu erwarten haben.

Halle, den 19. Mai 1855.

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung:  
(gez.) Kummel.

## Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die im Hypothekenbuche von Halle, Weinberge Nr. 12 eingetragen, den Geschwiftern Funke gehörigen Grundstücke:

- A. ein vor dem Steinhore von Halle belegenes Haus, Hof und Garten, welcher sonst die Nummer 1524 führte,
- B. drei Acker Landes am grünen Hofe belegen, welche früher unter Nr. 3 des Hypothekenbuchs der Halle'schen Stadtsur eingetragen gewesen, resp. die dafür in der Separation zugetheilten Planstücke (Nr. 10 und 12, 6 Morgen 126 □ R. Nro. VIII. 14 □ R.),

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14 —) einzusehenden Taxe abgeschätzt, und zwar zu

- A. auf 9296 Rp 19  $\frac{1}{2}$  S. und zu
- B. auf 1729 Rp 2  $\frac{1}{2}$  S.,

sollen

am 10. Sepbr. 1855 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 5, vor dem Deputirten Hrn. Kreis-Gerichtsrathe Boffe meistbietend verkauft werden. Die dem Aufenthalte nach unbekannt Kinder des Weinbergbesitzer Carl Ludwig Heinrich Schreiner und dessen Ehefrau, Johanne Sophie geb. Reiferstin, werden hierzu mit vorgeladen.

## Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Breslau übernimmt zu billigen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr auf Städtische und Landwirthschaftliche Gebäude, Mobilien, Erndte, Vieh u. s. w., und zu den nöthigen Informationen und Vorkziehungen ist jederzeit gern bereit

die Haupt-Agentur  
**C. G. Fritsch & Comp.**  
Leipzigerstraße.

## Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe von A. Pitschke in Leipzig

empfehlt Dreschmaschinen mit Göpel, Handdreschmaschinen, Drainröhrenpressen, Säemaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Brückenwaagen ic., und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Künftigen Mittwochs als den 6. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen in der alten Schule zu Diemitz ein eiserner Cirkular-, ein Kanonen- und ein eiserner Kochofen mit Rachelaufsatz gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Diemitz, d. 30. Mai 1855.

Der Orts-Vorstand.

Durch größere Anlagen in meiner Gipsbrennerei bin ich in Stand gesetzt, jeder Anforderung zu entsprechen. Halte stets Lager von ganz salpeterfreien, Estrich, geschwind und Maurergipskalk auf meiner Niederlage im deutschen Hause am halleschen Thor; stelle bei reeller Bedienung den möglichst billigsten Preis.

Eisleben, den 30. Mai 1855.

Der Kaufmann Glinter.

## Anzeige.

Ein Pöfchen gut conservirte saure Gurken, 4 bis 500 Schock, hat noch abzulassen  
Albert Bertram  
in Aisleben a. S.

Eine neuemeltende Kuh steht zu verkaufen bei Kiting in Zwintschöna.

Dem Wiederbringer einer am 23. d. M. auf dem Wege nach der Bergschenke oder daselbst verloren gegangenen goldenen Broche eine angemessene Belohnung beim  
Conditor Rind,  
auf dem Markte Nr. 5.

Ein Kaufbursche, gewandt und willig, sucht sofort eine Stelle. Hierauf Reflectirenden wird denselben nachweisen  
Factor Hofe, gr. Brauhausgasse Nr. 15.

## Thüringische Eisenbahn.

Mit dem 1. Juni tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, in welchem die Abgangs- resp. die Ankunftszeiten der Züge für Halle, Merseburg und Corbetha wie folgt festgesetzt sind.

		<b>A. Richtung von Halle:</b>					
1) von Halle	4 U. 55 M. Morgens.	8 U. 15 M. Morgens.	1 U. 45 M. Nachm.	7 U. 30 M. Abends.	11 U. — M. Nachts.		
2) „ Merseburg	5 „ 25 „ „	8 „ 30 „ „	2 „ 5 „ „	7 „ 50 „ „	11 „ 15 „ „		
3) „ Corbetha	5 „ 45 „ „	8 „ 45 „ „	2 „ 20 „ „	8 „ 5 „ „	— „ — „ „		
		<b>B. Richtung nach Halle:</b>					
1) von Corbetha	— U. — M. Morgens.	7 U. — M. Morgens.	12 U. 25 M. Mittags.	3 U. 30 M. Nachm.	7 U. 35 M. Abends.		
2) „ Merseburg	5 „ 20 „ „	7 „ 15 „ „	12 „ 45 „ „	3 „ 45 „ „	7 „ 50 „ „		
3) in Halle	5 „ 40 „ „	7 „ 35 „ „	1 „ 15 „ „	4 „ 5 „ „	8 „ 10 „ „		

Fahrpläne werden binnen wenig Tagen an unsern Billet-Verkaufsstellen zu haben sein.

Erfurt, den 29. Mai 1855.

**Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**



**Orientalische Angelegenheiten.**

Der französische Marine-Minister hat vom Vice-Admiral Bruat folgende (ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits gestern mitgetheilte) Depesche erhalten:

Bucharest, d. 27. Mai, 1 Uhr 20 Minuten.

Afow'sches Meer, d. 25. Mai 1855. Die Expedition ist vollständig ge-  
glückt. Die Batterien von Aff-Burunn und die, zu welchen man vorher ge-  
langt, so wie Kerisch und Zeni-Kale sind in unserer Gewalt. Drei russische Damp-  
fer wurden von den Russen verbrannt. Ungefähr 30 Transport- und Handels-  
schiffe wurden versenkt oder verbrannt. Eben so viele wurden genommen. Am  
Abend liefen wir ins afow'sche Meer ein. Die Russen verbrannten ihre Magazine  
zu Kerisch, welche 160,000 Sätze Papier, 360,000 Sätze Korn und 100,000 Sätze  
Mehl enthielten.

Der Pariser „Moniteur“ schreibt: „Den letzten Depeschen aus  
der Krim zufolge schreiten die zur Deckung von Kamiesch bestimmten  
Befestigungen rasch fort. Daß es zweckmäßig sei, die Bucht von  
Kamiesch zu besetzen, hatte man schon seit langer Zeit begriffen,  
und schon in den ersten Tagen des gegenwärtigen Jahres hatte der  
Kaiser die Aufmerksamkeit des Ober-Befehlshabers auf diesen wichtigen  
Gegenstand gelenkt. Allein die strenge Jahreszeit und die dringenden  
Anforderungen der Belagerung hatten es nicht gestattet, die große  
Arbeit so bald, wie man wohl gewünscht hätte, in Angriff zu nehmen.  
Dank der Ankunft der zahlreichen Verstärkungen, welche das  
verbündete Heer erhalten hat, wird sie jetzt sehr eifrig betrieben und  
bald vollendet sein. Kamiesch ist gegenwärtig ein französischer Hafen,  
dessen Wichtigkeit zugleich mit den Kriegs-Operationen auf der Krim  
wachsen muß. Es war also nötig, daß wir uns seinen Besitz durch  
Vertheidigungswerke sicherten, welche dem Feinde in Zukunft keine  
Möglichkeit lassen, ihn uns freitig zu machen.“

**Vermischtes.**

Nach einer vom Königl. statistischen Bureau veröffentlichten  
Uebersicht der Durchschnittspreise der vier Hauptgetreide-  
arten und der Kartoffeln, für den Umfang der Monarchie im  
Monat April d. J., in Silber Groschen und Schefeln angegeben, wa-  
ren die niedrigsten Preise des Weizens in der Provinz Preußen mit  
96, die höchsten Preise in der Rheinprovinz mit 116<sup>10</sup>/<sub>12</sub>; die niedrig-  
sten Preise des Roggens in Preußen mit 62<sup>12</sup>/<sub>12</sub>, die höchsten in der  
Rheinprovinz mit 90<sup>11</sup>/<sub>12</sub>; die niedrigsten Preise der Gerste in der  
Provinz Pommern mit 46<sup>11</sup>/<sub>12</sub>, die höchsten in Schlesien mit 69<sup>10</sup>/<sub>12</sub>; die  
niedrigsten Preise des Hafers in Pommern mit 35<sup>8</sup>/<sub>12</sub>, die höch-  
sten in Westphalen mit 43<sup>1</sup>/<sub>12</sub>; die niedrigsten Preise der Kartof-  
feln in Pommern mit 24<sup>1</sup>/<sub>12</sub>, die höchsten in Westphalen mit 43<sup>10</sup>/<sub>12</sub>.

Der „A. Z.“ schreibt man aus Wien: Sennora Pepita  
bat sich hier von der Bühne zurückgezogen, um zu versuchen, wie es  
sich am Arme eines russischen Grafen durch's Leben wandeln läßt,  
ohne durch den Ele und die Sachacha den Leuten die Köpfe zu verrehen.

Prag, d. 16. Mai. Aus zuverlässiger Quelle geht der  
„Donau“ die Nachricht zu, daß unserm Bankmann Moriz Hart-  
mann eine Erlaubniß zu Theil geworden, seine in Dobriz in Böh-  
men wohnhaften Eltern zu besuchen.

**Aus der Provinz Sachsen.**

Am zweiten Pfingstfeiertage trat der Redacteur der Erfurter  
Zeitung (früher der ministeriellen Deutschen Reform in Berlin) Dr.  
Selig-Kassel zur evangelischen Kirche über. Bei seiner Taufe,  
welche in der Kirche des Dorfes Bügleben durch den Seminar-Di-  
rector Rothmaler in Erfurt stattfand, erhielt er die Namen Paul  
Stephan.

Die Arbeiten zum Bau der Zweigbahn von Weissenfels  
über Korbetza und Dürrenberg nach Leipzig schreiten immer mehr  
vornwärts. Es wird bereits der Bau der Bahnboje in Angriff ge-  
nommen und die Ansicht ausgesprochen, daß die Bahn zu den nächst-  
jährigen Pfingstfeiertagen vollständig fertig und fahrbar sein werde.  
(D. A. Z.)

**Fünftes Gesangfest  
des Sängerbundes an der Saale am 29. und 30. Mai  
1855 zu Halle.**

Da bereits in unserer Zeitung die Concertprogramme und die ganze  
Festordnung des Gesangsfestes mitgetheilt worden ist, und somit als be-  
kannt vorausgesetzt werden kann, so dürfte eine Mittheilung über die  
eigentliche „Tendenz“ der deutschen Volksgesangsfeste zeit- und ort-  
gemäß sein.

Es wäre eine ebenso ungegründete als niedrige Auffassung, in den  
deutschen Männergesangsvereinen bloße Anstalten zum Vergnügen zu er-  
blicken und die Gesangsfeste in die Reihe gewöhnlicher Belustigungen ein-  
zuweisen zu wollen. Die ganze Geschichte des deutschen Sängerverwesens  
widerspricht einer solchen Auffassung. Die Entwicklung des Männer-  
gesanges als eines selbstständigen Zweiges am Stamme der Tonkunst,  
wie dieselbe seit mehreren Decennien im deutschen Vaterlande sich gefal-  
tet hat, kann füglich nach drei verschiedenen Richtungen hin charakteri-  
sirt werden. War es „Geselligkeit“, welche zuvörderst und vor-  
zugsweise in den vielen errichteten Liedertafeln z. vertreten und gepflegt  
wurde, so trat doch bald auch die „Kirchlichkeit“ hinzu, welche  
durch Motetten und Chorgesang den Singloft der Liedertafel- und son-  
stigen Männergesangsvereine erweiterte und veredelte. Man süßte  
sehr bald, daß in der Pflege des Männergesanges ein ethisch und ästhe-  
tisch erhebendes und bildendes Element für alle Klassen der  
Gesellschaft liegt; man trat aus dem enger begrenzten Kreise der Liedertafel-  
wesen und aus den Schranken kastenarmer geschlossener Vereine her-  
aus, und gründete Bundesvereine und Gesangsfeste, wodurch deutsche  
„Volksthumlichkeit“ und harmlose Gemüthlichkeit mit ernsterem

Kunststreben harmonisch verbunden und cultivirt wurde. Diese dritte  
Richtung des Männergesangswesens ist jedenfalls die jetzt vorherrschend  
vertretene und verdient die vollste Anerkennung und allseitige Förde-  
rung; sie charakterisirt sich dadurch, daß sie in den Sängerkreis alle  
Nuancen der bürgerlichen Gesellschaft gern und freudig aufnimmt, daß  
sie den Unterschied der Stände bei dem Zusammensein im Sängere-  
leben wenigstens schwinden läßt, daß ihre Harmonien auch innere Har-  
monie erzeugen, und dadurch die oft so schroffen und steilen Scheide-  
wände fallen, welche den Menschen vom Menschen trennen; daß sie auf  
der einen Seite das Volk heranführt zu edlerem Genuß, empfänglich  
macht für höhere Bildung; auf der andern Seite dagegen den Höher-  
gestellten Gelegenheit darbietet, mit der Sinnes- und Denkwelt, mit den  
Eigenthümlichkeiten, Wünschen und Hoffnungen der äußerlich  
nicht so bevorzugten Stände bekannt zu werden und dadurch gleichzeitig  
zu erkennen, wie edle Herzen oft unter dem unscheinbaren Gewande  
schlagen, wie das Gefühl für das Höhere und Edlere, für Sitte und  
Anstand, für Wahrheit und Recht, nicht an Rang und Stand gebun-  
den ist, wie Menschenwerth und Bürgerthum auch in den Kreisen sich  
reichlich und erfreulich offenbaren, denen man solche, in oft  
unverfälschtem Stolz von manchen Seiten nur nochgeringen zugesteh-  
en möchte, wie — mit einem Worte — der Grund und Kern des Vol-  
kes in seiner Biederkeit und Treue, in seiner Sinnigkeit und Gemüth-  
lichkeit, in seiner Lauterkeit und Herzlichkeit, einem reichen Schatz  
gleich, der im Interesse alles Echten und Schönen mehr und mehr zu  
Tage gefördert zu werden mit vollem Rechte verdient.

Der bessere und schönere Sinn, den der Gesang anregt, hat sich  
auch bei dem jetzigen Gesangsfeste des Saalsängerbundes wieder recht  
augenscheinlich und offenbar gezeigt. Es war nicht bloßer Zufall, daß  
dieses Freuden- und Volksfest ohne alle Störung und Unruhe, ohne  
alle wilden Ausbrüche der Rohheit vorüberging; es war die Macht des  
Gesanges, die auch in den Ungebildeten, den in jeder Menschenbrust  
schummernden Sinn für das Schöne und Edle zum Bewußtsein  
brachte; und wenn auch alle die edlen Wirkungen der Kunst bei den mei-  
sten Menschen nur vorübergehend sind, so zielen Herzen schlägt der  
Sinn für das Edlere und Höhere dennoch Wurzel und legt  
den Keim zu einer bessern Zukunft. G. Nauenburg.

Vorstehendem fügen wir hinzu, daß die Feier des Sängerbundes,  
leider bei meist ungünstiger Witterung, ganz der früher mitgetheilten  
Festordnung gemäß verlaufen ist, und tragen nur noch nach, daß am  
ersten Festabende dem Musikdirektor Claudius aus Naumburg, in  
Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung und 10 jährige Lei-  
tung des „Sängerbundes an der Saale“, ein silberner Pokal  
verreicht wurde, welchen der Rechtsanwalt Hunger aus Merseburg im  
Namen sämmtlicher Gesangvereine dem gefeierten Eidermeister über-  
reichte.

**Fremdenliste.**

Angewonnene Fremde vom 30. bis 31. Mai.

- Kronprinz:** Hr. Oberstlieut. u. Command. des 32. Inf.-Regts. Bernede  
a. Erfurt. Hr. Prof. Rose a. Berlin. Frau Landrätin Ulrici a. Weissen-  
fels. Hr. Stud. med. Stern u. Hr. Stud. jur. Gertrud u. Göttingen.  
Die Hrn. Kauf. Krumpholtz a. Leipzig, Feyer m. Gem. a. Lübeck, Pöpf a.  
Bremen, Köhlmann a. Schaffhausen, Jäger a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Grc. der Gen.-Staat. u. Div.-Command. v. Schlegel u.  
Hr. Lieut. u. Div.-Adjutant v. Rappert a. Erfurt. Hr. Intendantur-Rath  
Hammer a. Magdeburg. Hr. Oberfinanz-Rath v. Geert u. Hr. Reg.-Rath  
Cannabich a. Sondershausen. Hr. Rittergutsbes. v. Bettmering a. Mecklen-  
burg. Die Hrn. Rent. Einbeimer a. Berlin, Köhling a. Hamburg.  
Hr. Fabrik. Heinrich a. Arnswalde. Die Hrn. Kauf. Strehle a. Chemnitz, Baer  
a. Mainz, Kämpf a. Leipzig, Oberwirth a. Berlin, Kästner a. Frankfurt,  
Wunderlich a. Nürnberg.
- Goldner Ring:** Hr. Rechts-Anwalt Mulert a. Brehna. Hr. Pred. Förster  
a. Jöhnsdorf. Hr. Kaufm. Weigt a. Weeslau. Hr. Dr. Wiedemann a. Schrap-  
lau. Hr. Pastor Schröder, Hr. Rektor Wittweger, Hr. Lehrer Thieme, Hr.  
Bürgermeist. Horn u. Hr. Kaufm. Michael a. Cönnern. Hr. Mühlenerbesitzer  
Uhlisch a. Merseburg. Frau Kaufm. Pöhl u. Frau Lauterbach a. Stettin.
- Goldner Löwe:** Hr. Registrar Volk u. Hr. Sängcr Gehring a. Merse-  
burg. Die Hrn. Kauf. Brandes a. Leipzig, Drel a. Apolda, Müller a.  
Gardelagen, Fischer a. Berlin, Wegner a. Ragnitz, Gehring a. Nord-  
hausen. Die Gabetten Pauli a. Peisabam, Witt a. Gulin. Hr. Kaufm.  
Krause u. Hr. Lehrer Naa a. Wettberg. Hr. Pastor Schneider u. die Hrn.  
Sänger Munsel, Starke u. Große a. Naumburg.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Amtl. Schuler a. Böhßen, Krobisch a. Niemi-  
berg, Pergener m. Fam. a. Fahrstedt, Rode m. Fam. a. Niemenfeld. Hr.  
Güter-Agent Sommergut a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Heinert a. Leip-  
zig, Pergmann a. Berlin.
- Schwarzer Hür:** Hr. Tuch-Fabrik. Arendt a. Raguhn. Die Hrn. Kauf.  
Höppe a. Sorddorf, Hartmann a. Minden.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Kimmel a. Gosset, Dittmar a. Magde-  
burg, Weigant a. Bernburg. Hr. Buchdr. Schöning a. Bernburg. Hr.  
Privat. v. Schirbrandt a. Kirchheilingen. Hr. Fabrik. Wilbererd a. Mute-  
schau. Hr. Fiedel a. Eisleben.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Amtm. Senker a. Eilen. Hr. Professor  
Kraiser a. Krima. Hr. Fabrikbes. Baumgarten a. Kachau. Die Hrn. Kauf.  
Doberschütz a. Altenburg, Schmidt a. Bremen, Müller a. Leipzig, Schäfer a.  
Drus.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Geh. Reg.-Rath Böne m. Frau u. Schwester  
u. Hr. Geh. Finanzrath Rothe a. Berlin. Hr. Oberst v. Goltz m. Diener  
a. Erfurt. Hr. Prem.-Lieut. Benzelt m. Frau a. Magdeburg. Hr. Land-  
germ. u. Kammerherr v. Stafler a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Söllner  
a. Gotha, Geh. Seeligmann a. Berlin, Köhn a. Fürth.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	30. Mai.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	332,35 Bar. L.	332,76 Bar. L.	332,06 Bar. L.	332,59 Bar. L.	
Winddruck	3,98 Bar. L.	4,45 Bar. L.	4,39 Bar. L.	4,27 Bar. L.	
Gel. Feuchtigkeit	91 pCt.	63 pCt.	86 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	9,0 C. Rm.	14,0 C. Rm.	10,9 C. Rm.	11,6 C. Rm.	



# Bekanntmachungen.

Die diesjährige Obstnutzung von den an der  
Chaussee von Halle bis gegen Hohenturm  
stehenden Obstbäumen an Kirschen, Äpfel und  
Birnen, soll

**Sonnabend den 9. Juni d. J.**  
Vormittags 10 Uhr im Gasthause zur „Maille“  
bei Halle an den Meistbietenden verpachtet  
werden.

Halle, den 30. Mai 1855.

## Auction

**von Pferde-, Wagen- und Wirth-  
schafts-Inventar.**

Künftigen **Donnerstag, als den 7. Ju-  
ni**, bin ich willens, in meinem Gute mein  
noch sämmtliches Wirthschafts-Inventar, be-  
stehend in 5 Stück guten, kräftigen, jungen  
5-, 6- und 7-jährigen dunkelbraunen Pferden,  
Schweinen, Federvieh, mehreren fast neuen  
Wagen mit eisernen Achsen, Pflügen, Ernter-  
pator, Krümmen, Eggen, Walzen, Kugelhölz-  
stücke, einem gr. Mehlkasten, Äcker- u. Kutsch-  
tummeln etc., gegen gleich baare Zahlung meist-  
bietend zu verkaufen, und zwar

**von Vormittags 9 Uhr an**  
die kleineren Wirthschaftsgeräte, und  
**von Mittags 1 Uhr an**  
die Pferde, Schweine, Federvieh, Wagen und  
Äckergeräte.

Kauflustige werden hiermit höflichst einge-  
laden.

Wiesena bei Schkeuditz,  
den 1. Juni 1855.

Fritzsche.

## Guts-Verkauf.

Ein sehr herrschaftlich gebautes Gut mit  
150 Morgen bestem Rapp- und Weizenboden,  
20 Morgen ergiebigen Wiesen, steht Familien-  
verhältnisse halber sofort so bald als möglich  
mit 17,500 *Rp* zu verkaufen und wird mit  
4000 *Rp* Anzahlung sofort übergeben.  
Auskunft ertheilt der Commissionair **Gäh-  
ler** in Schkeuditz.

## Ein fleißiger Maurer,

Familienvater und augenblicklich **arbeitslos**,  
bittet dringend um Beschäftigung und werden  
Reparaturen aller Art, Abputzen, Ofenfehen  
und reinigen u. s. w. gut und billig von ihm  
beforgt. **G. Müller**, Hospitalplatz Nr. 9.

## Verloren

am Mittwoch im Schaupielhause ein Packet  
mit Büchern. Um gefällige Rückgabe wird  
Mauergasse Nr. 3 am Waisenhause gebeten.

Bunne  
1855  
1855  
1855

Ein ehliches Mädchen, welches schon als  
Ladendemoiselle conditionirt hat, (am liebsten  
in einem Materialgeschäft), kann sofort eine  
Stelle finden; wo? ist zu erfragen bei **Ed.  
Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

## Bekanntmachung.

Eine Gast- und Schenkwirtschaft mit 1/2  
Morgen Land und 1 Morgen Garten, mit Ma-  
terial-Handlung, ganz allein im Orte, 1 Stunde  
von Stadt Mansfeld, soll sofort preiswür-  
dig verkauft werden. Unterhändler werden ver-  
boten. Nützliche Auskunft ertheilt sogleich der  
pensionirte Kreisbote **Kneufel** zu Mansfeld  
und Herr **Jungmann** in Halle, Graseweg  
Nr. 16.

## „Arbeiter“

sowohl in Tagelohn als Accord, finden dauernde  
Beschäftigung beim Bau der Serbsfeld-Friede-  
burg Brücke und Chaussee, und haben sich  
beim Aufseher **G. Zinke** in Friedeburg  
zu melden.



In früher Sendung bei Herrn Apotheker  
Hoffmann in Muehlen, A. E. Winnebö's  
in Börbig, F. C. Brünner in Reinsdorf,  
K. Wiegand in Tennstädt, W. Lehmann  
in Nordhausen, Hertel in Schkeuditz, M.  
Buddenfieg in Greußen, C. F. Sues in Weissenfels und A. Löffler in Cönnern.

## Reisekoffer von Leder und wasserdichten Stoffen

in großer Auswahl, von 15 bis 36 Zoll lang, empfiehlt zu den billigsten festen Preisen  
**Richard Pauly**,  
Große Steinstraße Nr. 127/8.

**Damentaschen** von Leder, ächtem Sammet, Plüsch und Velour, mit und ohne Ein-  
richtung, billigt bei  
Halle a/S.  
**Richard Pauly**,  
Große Steinstraße Nr. 127/8.

## Conversations-Lexikon.

Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

Die zehnte Auflage dieses berühmten Werks ist vollendet. Die Ver-  
lagshandlung veranstaltet davon jetzt eine

## neue Ausgabe in 60 Viertelbänden zu 10 Ngr.

Monatlich drei Viertelbände (am 10., 20. und 30. jeden Monats, vom Mai an). Vollendung  
bis Ende 1856.

Das Werk ist auch folgendermaßen zu beziehen: **vollständig auf einmal** (20 Thlr.),  
**in 15 Bänden** (zu 1 Thlr. 10 Ngr.), **in 120 Lieferungen** (zu 5 Ngr.), und zwar in  
allen beliebigen Terminen.

Gleichzeitig und in denselben Terminen erscheint von dem

## Bilder-Atlas zum Conversations-Lexikon

### eine dritte Ausgabe in 60 Lieferungen zu 12 Ngr.

(500 Stahlstiche in 10 Abtheilungen nebst über 100 Bogen Text.)

Das ganze höchst lehrreiche und schöne Werk ist fortwährend auch **auf einmal voll-  
ständig** (24 Thlr.) oder **allmählig** (nach Abtheilungen oder Lieferungen) in beliebigen  
Terminen zu beziehen, jede der zehn Abtheilungen als selbständiges Werk auch einzeln.

## Unauflöschliche schwarze Tusch

zum Wäschezeichnen habe wieder erhalten und  
empfehle dieselbe bestens.

**Carl Haring.**

Bei **Wilh. Pahl** in Zittau ist erschie-  
nen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in  
Halle in **G. C. Knapp's Sort-  
Buchh. (Schroedel & Simon):**

**Erfahrungen über den zweckmäßi-  
gen und lohnenden Anbau der  
Kartoffelrube als Ersatz für die  
Kartoffelrucht**, in Bezug auf die  
möglichst wohlfeile Ernährung unserer Vieh-  
stämme, mit einem Anhang, welcher eine  
Vergleichung der Futterwerths-Verhältnisse  
ländlicher Produkte und die Entwürfe der  
Etats über Eintheilung und Verwendung  
derselben enthält, mitgetheilt von **Carl  
Adolph Gübler**, Pächter des Ritterguts  
Ober-Allersdorf und Inhaber der  
Königl. Sächsl. Verdienstmedaille in Gold.  
Mit zwei Steindrucktafeln. Eleg. geb. Preis  
15 Ngr.

Eine Melkekub und eine Fehse stehen zu  
verkaufen bei **Ed. Wagner** in Wet tin.

Mehrere durchgerittene Race-Pferde, hoch  
gewachsen und elegant, so wie zwei alte, für  
den Bahndienst nicht mehr geeignete Pferde,  
stehen auf hiesiger königlichen Reithahn zum  
Verkauf.

Eine bis jetzt schwunghaft betriebene Bäckerei,  
nebst Pferdehals, Gewölbe, Keller und 6 be-  
wohnbaren Stuben und Backstube, bin ich wil-  
lens unter vortheilhaften Bedingungen zu ver-  
kaufen.  
**E. Schmidt**  
in Schlettau bei Halle.

Frischer Kalk den 2. Juni in der **Kirch-  
ner'schen** Ziegelei am Klauschor.

Im Gasthose zu Heiligenthal steht eine  
junge neumilchende Kuh zu verkaufen.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Eau de Labarraque.

Alle in der Fischwäsche und in sonstigen  
weißen Stoffen entstandenen Flecken, von  
**Früchten** aller Art, namentlich aber von  
**Norhwein**, kann man mittelst dieser Flüssig-  
keit, ohne den geringsten Nachtheil für den  
Stoff, augenblicklich entfernen.

Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Ein Wagen in gutem Stande wird zu kau-  
fen gesucht, ein- und zweispännig zu fahren.  
Auskunft bittet der Schmiedemeister **Richter**,  
gr. Berlin Nr. 15.

Frische **Nappsfuchen** billigt bei  
**Robert Barth**,  
Klauschorstraße Nr. 8.

Sehr gute Gartenerde wird unentgeltlich ab-  
gelassen  
Rathhausgasse Nr. 3.

Ein Haus in einer lebhaften Straße, worin  
seit mehreren Jahren Vorhandel betrieben ist,  
hat mehrere Stuben, Verkaufsladen, Wasch-  
haus, Pferdehals, Garten, ist zu verkaufen oder  
zu verpachten und sofort zu übernehmen  
Börsenplan Nr. 4.

## Stachelbeer-Törtchen

täglich frisch empfiehlt **G. Hinc**, Conditor,  
Leipzigerstraße.

2 Conditor-Behrlinge mit den nöthigen Schul-  
kenntnissen werden sofort angenommen.  
**G. Hinc**, Leipzigerstraße.

## Zu Kleinpflingten

ladet zum Tanzvergügen in schön gebieter  
Laube freundlichst ein  
**C. Trautmann** in Leutzschenthal.

Die Verlobung der Fräulein **Marie  
Baeisch** und des Defonomen **Ludwig  
Schmidt** ist statt besonderer Meldung hier-  
mit gänzlich aufgehoben.

**L. Schmidt**,  
Volontaire in Domnitz.

